

Editorial

Autor(en): **Zehnder, Ingrid**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 11: **(Freuden-)Tränen wert : Zwiebeln**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

- 4** Der Natur auf der Spur
- 6** Thema des Monats
Die Zwiebel und ihre
erstaunlichen Heilkräfte
- 12** Magnetfeldtherapie
Magnetfelder beeinflussen
den Ionenaustausch in den
Zellen und damit unseren
Gesundheitszustand.
- 19** Leserforum-Galerie
Foto-Wettbewerb für das
Jahr 2000
- 20** Hormon-Serie
Hormone (mit-)essen?
- 22** Praktisches und Wissens-
wertes
- 23** Bild des Monats
- 24** Biochemie
Interview: Was bewirken
Schüssler-Salze eigentlich?
- 30** Baumporträt
Die Lärche
- 32** Auf dem Speiseplan
Quitten
- 33** Leserforum
Erfahrungsberichte und
neue Anfragen
- 36** Blick in die Welt
Venendurchflussmessungen
Infos für Zöliakiepatienten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Autsch.» Sehr oft, wenn ich in die Stadt zum Einkaufen gehe, denke ich an Magnetismus und Vererbung. Bei mir ist das anders als bei Goethe: Der hatte vom Vater die Statur und vom Mütterchen die Frohnatur. Mein Vater hat mir die kurzsichtigen Augen, aber nicht seine Statur vererbt.

Manchmal sage ich: leider. Heute ist so ein Tag. Ich wünschte, ich wäre gross, breitschultrig und robust. Autsch! Ich stehe in einem dieser Geschäfte, die die teure Innenstadtmiete dadurch wettmachen, dass möglichst viele Kleiderständer, Modepuppen und Auslagetheken auf engstem Raum zusammengepfercht sind. «Aua!» Ein schwerer Rucksack bohrt sich in meinen Hinterkopf. «Tschuldigung!»

«Macht ja nichts.» (Zum Glück hat mein Dickkopf das «Damentäschchen» nicht beschädigt.)

Boing! Von hinten links knallt mir ein schweres Etwas ans Ohr und reisst um ein Haar meinen Brillenbügel mit. Keine Entschuldigung. Der Rucksack hat gar nicht gemerkt, was er angerichtet hat. Kaum habe ich die Brille zurechtgerückt, das schmerzende Ohr gerieben und die Haare in Ordnung gebracht, folgt schon der nächste Angriff. Diesmal von seitlich rechts auf meine Nasenspitze. Wieder ein Sack, der an der Rückseite einer langbeinigen Einmeterfünfundachtzigfrau baumelt. Glück gehabt! Gerade noch rechtzeitig kann ich den Kopf einziehen und nach unten wegtauchen. Die Nase ist heil geblieben, dafür hat sich die Rucksackschnalle im Haar verheddert. Und zwar so heftig, dass auch die Besitzerin des Prachtstücks nicht unbemerkt entkommt. «Pardon! Ich helfe Ihnen.» (Sie meint wohl ihrem Schlagsack.). «Bleiben Sie so stehen!» (Halb gebückt, das Gesicht in modischen Neuheiten aus Italienfrankreichschweden.) «Aua!» Die Haare ziepen und das Kreuz schmerzt.

Manchmal wünsche ich mir die väterliche Statur. (Erben wir nicht alle das Falsche?) Und sehne den Tag herbei, an dem Rucksäcke nur noch beim Wandern erlaubt sind. Oder eine Zeit, in der zwischen mir und dem geräumigen Behältnis keine magnetischen Kräfte mehr wirken. (Spielen unsere Anziehungskräfte nicht allzu oft bei den Verkehrten?)

Herzlichst, Ihre

Ingrid Zehnder

